

Hallo Zusammen!

Hier ist Martina Eickhoff aus der Werkstatt Im Heidkamp und das hier ist der neueste wertkreis-podcast.

Anfang März ist ein guter Zeitpunkt, sich zu überlegen, was man im Garten oder auf dem Balkon für Pflanzen haben möchte. Manch einer überlegt, welche Blumen in Frage kommen oder greift auf Altbewährtes zurück. Aber vielleicht hat ja der eine oder andere Lust, ein bisschen Gemüse anzubauen.

Je nach Größe des Balkons kann man dort gut Tomaten, Mini-Gurken oder auch Zucchini anbauen.

Auf dem Balkon ist es eher ein Naschgarten, aber es macht richtig viel Spaß, z.B nach Feierabend zum Gießen nach draußen auf den Balkon zu gehen und den Pflanzen beim Wachsen, Blüten treiben, Früchte bilden und reif werden zuzusehen. Und Insekten lieben das sowieso. Und wenn man dann seine eigenen Tomaten oder Gurken naschen kann: Herrlich!

Aber natürlich kann man diese Dinge auch in einem Garten in ein Beet pflanzen. In einer Mietwohnung muss man natürlich vorher fragen, ob das in Ordnung ist.

Dabei müssen wir im Blick haben, dass die meisten dieser Pflanzen erst etwa Mitte Mai nach draußen können, sie bis dahin also einen hellen, aber nicht zu warmen Platz auf einer Fensterbank benötigen.

Tomaten, Gurken und Zucchini kann man nun also auf der Fensterbank aussäen. Dazu bieten sich Eierpappen an, die man auf eine Folie stellt, mit Anzuchterde füllt und dann Samen in die einzelnen Vertiefungen legt. Meistens legt man zwei bis drei Samen einer Pflanze in eine Vertiefung und schreibt am Besten auch dran, welche Samen in welcher Vertiefung stecken. Ich nutze dafür Zahnstocher oder Schaschlik-Spieße und diese Beschriftung begleitet die Pflanze dann auch weiter.

Bei diesen kleinen und wasserlöslichen Behältern gießt man besser mit einer Sprühflasche als mit einer Gießkanne. Aber normale Blumentöpfe gehen natürlich auch.

Nun muss die Erde immer schön feucht gehalten werden, dazu kann man eine durchsichtige Folie über die Eierpappe oder Töpfe legen, dann trocknet die Erde nicht so schnell aus.

Wenn es auf der Fensterbank zu warm wird, muss man für etwas Schatten sorgen, sonst gehen die Pflanzen ein.

Haben die Pflanzen gekeimt, setzt man sie in Töpfe, damit sie Platz haben, um Wurzeln zu bilden. Nun werden die Pflanzen immer größer und die Tomaten freuen sich über einen Stab, der sie stützt.

Mitte Mai kommen die Pflanzen dann mit ausreichend Erde in große Töpfe, damit sie genug Nährstoffe bekommen, und werden nach draußen gestellt. 10-Liter-Töpfe sollten es mindestens sein.

Tomaten mögen kein Wasser auf den Blättern, sie müssen daher sonnig, aber vor Regen geschützt stehen. Sollte das nicht möglich sein, kann man nach Freilandsorten Ausschau halten, die nicht so empfindlich auf Regen reagieren.

Und Tomaten und Gurken benötigen eine Rank- oder Kletterhilfe. Tomaten kommen mit einem langen Stab aus, an dem man die Pflanze anbindet, Gurken mögen ein Gitter, an dem sie sich ausbreiten können.

Tomaten sollte man ausgeizen, wenn sie Blütenstände getrieben haben. In den Astgabeln bilden sich häufig weitere Triebe, die die Kraft der Pflanze aufbrauchen. Diese Triebe kann man, wenn sie noch klein sind, einfach mit den Fingernägeln auskneifen.

Gerade in Töpfen muss man auch an Dünger denken, den man immer wieder hinzufügen sollte. Die Anleitung dafür steht auf den Behältern. Und man darf nicht vergessen, dass unterschiedliche Pflanzen unterschiedlichen Dünger benötigen.

Wer im Laufe des Sommers in Urlaub fährt, muss sich natürlich auch Gedanken darüber machen, wer die Pflanzen in der Zeit gießen kann. Für ein verlängertes Wochenende gibt es unterschiedliche Bewässerungssysteme, mit denen man ein paar Tage überbrücken kann.

Und auch, wenn man die Pflanzen lieber später in einem Gartenmarkt kauft, weil einem Zeit, Lust oder Platz zum Vorziehen fehlen: Ein Blick in einen entsprechenden Samen- und Pflanzenkatalog lohnt sich auf jeden Fall schon mal. So kann man planen, was man gerne möchte. Und sich dann in Ruhe überlegen, was auch wirklich geht.

Gerade beim ersten Mal ist es gut, einen Überblick zu bekommen, und dann nicht gleich mit zu vielen unterschiedlichen Pflanzen mit unterschiedlichen Ansprüchen anzufangen.

Ich verabschiede mich für heute mit den besten Grüßen aus dem wertkreis und hoffe, dass wir uns bald wiederhören!

Mein Name ist Martina Eickhoff, das war unser wertkreis-Podcast, in der Technik unterstützte uns Markus Wittek, Redaktion Steffen Gerz.